

Hoffnung

ist alles was uns bleibt

Von gildeom

Kapitel 22: Timeskip 8 Jahre

~~~~~

"Es sind jene mit denen wir leben und die wir lieben und kennen sollen,  
die wir übersehen."

— Norman MacLean

~~~~~

Es war früh am Morgen und es regnete leicht.
Die Sonne war noch nicht ganz hinter dem Horizont hervorgekommen und nur wenige Leute befanden sich auf den Straßen des Dorfes das versteckt hinter den Blättern lag. Die Menschen die um diese Zeit schon wach waren, waren eigentlich nur diverse Händler oder Shinobi die zu irgendwelchen Missionen aufbrachen. Doch zwei von diesen hatten ein ganz bestimmtes Ziel. Beide trugen dunkle Umhänge und hatten die Köpfe gesenkt. Festen Schrittes betraten die beiden den Friedhof Konohas. Es war nicht mehr weit bis zu ihrem Ziel. Sie schritten den mit Kieselsteinen gepflasterten Weg entlang bis sie vor zwei Grabsteinen Halt machten. Der eine bückte sich und zog zwei Blumensträuße unter seinem Umhang hervor. Seine Hand zitterte leicht als er sie auf die Gräber seiner ehemaligen Schüler legte. Gut gekannt hatte er sie nicht wirklich, doch gab er sich trotzdem die Schuld an ihrem Tod. Seiner Begleiterin rannte stumm eine einzige Träne über die Wange. Auch nach 8 langen Jahren tat sie sich schwer hier her zu kommen. Sie verstand auch jetzt noch immer nicht was die beiden getan hatten um hier zu landen. Auch wenn sie sich immer gestritten hatten, waren sie doch so etwas wie Freunde gewesen. Naja Freunde wäre vielleicht etwas zu viel aber trotzdem. Sie senkte den Kopf und immer mehr Tränen fanden den Weg über ihre Wange. Plötzlich spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter. Die Rosahaarige schreckte auf und blickte in das Gesicht des großen Kopierninjas.

Trotz der ewigen Maske konnte sie sehen das es ihm im nicht viel besser ging.
„Komm. Wir müssen das Team einsammeln“, meinte er und drehte sich um und ging.
Sie nickte, wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und folgte ihm.

Währenddessen in Suna

Auch im Dorf versteckt im Sand schlenderten zwei Shinobi mit hängenden Köpfen durch das Dorf.

Doch bei diesen hatte es ganz andere Gründe.

„Ich HASSE Montage“, meinte der eine kleinlaut.

„Ich HASSE Trainingsausflüge“, erwiderte der andere gähnend.

„Warum müssen wir das nochmal machen?“, fragte sein Begleiter auch noch ganz schlaftrunken.

„Weil wir es versprochen haben“, antworte der andere und bog um eine Ecke.

Stöhnend folgte er seinem Freund, lies es sich aber nicht nehmen leise vor sich hin zu fluchen.

„Das Fluchen solltest du dir echt abgewöhnen“, kam es nach einiger Zeit von seinem Vordermann.

„Halt die Klappe. Ich kann fluchen solange ich will“, meinte der andere gehässig zurück.

„Oh ist der kleine Stubentiger etwa beleidigt?“, fragte sein Freund breit Grinsend.

„Schnauze Plüschfuchs“, giftete der andere gereizt zurück, bevor die beiden ihren Weg schweigend fortsetzten.